

Ä

Nietzsche

und

der Antichrist

Karl Friedrich

Gose & Tetzlaff, Verlagsbuchhandlung.
Berlin 1902.

Ä

021096

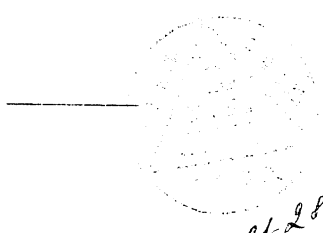
Ä

Nietzsche

und der Antichrist

von

Karl Friedrich.


H 64-2 8018

Gose & Tetzlaff, Verlagsbuchhandlung.
Berlin 1902.

Ä

I.

Am 15. Oktober 1844 wurde im Pfarrhause zu Röcken bei Weißenfels ein Knabe geboren, dem leider die Sonne väterlicher Erziehung zu frühzeitig unterging; aber dafür leuchtete ein Doppelgestirn über ihm, das mit seiner Wärme und mit seinem Lichte die Herzens- und Geistesgaben des Kindes zu schöner Blüte entfaltete und mit mildem Glanze die oft schweren und bitteren Tage des Mannes verklärte: Es hieß Mutterliebe und Schwesterliebe.

Der Genius des frühreifen Jünglings nahm von Anfang an einen Flug, der ihn über sein Alter, seine Kameraden, seine Freunde und seine Zeit hinweghob und auf der Bahn der Lauterkeit, Freundschaft und Arbeit zum Ziele der höchsten Wahrheit führen sollte.

Mit diesem Satze umspannen wir das Leben von Friedrich Nietzsche.

Man muß ihn leben, leiden, kämpfen und siegen gesehen haben, um sein Wollen zu erkennen, sein Werk verstehen zu können. —

Werk um Werk rang er unter qualvollen Schmerzen einer langen Krankheit ab, Jahr um Jahr seines Lebens erkämpfte er sich vom Tode, bis ein unerbittliches Geschick den Vorhang vor seinem geistigen Auge schloß und all den Geistes Schäzen, die noch in seiner tiefen Seele ruhten, den Weg zur Welt versperrte.

Sein großes Arbeitsfeld war der Mensch, und alles, was er erarbeitete und errang, das opferte er auf dem Altar der Menschenliebe, auf dem er zuletzt selber zum Opfer wurde.

Aus der Gegenwart blickte er gern in die Vergangenheit. Er fand, daß die Menschen der Vergangenheit, als sie noch in jugendlicher Kraft und üppiger Leiblichkeit standen, ihrem Ideal am nächsten gekommen sind. Leibliche Gesundheit, männliche Vollkraft öffnete dem Helden die Sonnenbahn seines Genius zum Ruhme der Unsterblichkeit, sie führten jeden mit sicherem Instinkte zur vollen Entwicklung seiner Kräfte, zur Vollendung seines Glücks.

In den Völkern der Gegenwart sah er Ermattung, Entartung, Verfall. — Da stellte er sich die Riesenaufgabe, die Menschen aus der Tiefe wieder auf die Höhe früherer Zeiten zu bringen, die verfallenden Kräfte zu sammeln, das Leben an einem wertvollen Inhalte und einem würdigen Ziele wieder aufzurichten, die Menschheit zur Jugendlichkeit, Kraft und Gesundheit zurückzuführen.

Um dieser Aufgabe willen, die vor ihm kein Mensch in dieser Klarheit erfaßt hatte und kein Sterblicher in solchem Umfange auf sich genommen hätte, muß Nietzsche den edelsten Menschen, den ersten Denfern, den größten Helden aller Zeit zugeählt werden.

In der Blut seines Wahrheitsdranges wurden alle Werte der heutigen Kultur der Feuerprobe unterworfen; denn sie waren für den Stand der Menschheit verantwortlich zu machen. Was die Probe nicht aushielt, wurde mit Strenge zu den Schläcken geworfen. —

Mit dem Mute eines Helden gab er der Welt kund, was er aus den Tiefen des Menschlichen zu Tage förderte.

Nur wer die Rechtschaffenheit besitzt, sich selber kennen zu lernen, zu den verborgenen Quellen seines eigenen Denkens geführt zu werden, wer stark genug ist, sich Wahrheiten sagen zu lassen, wird bei ihm einen unerschöpflichen Born der Weisheit entdecken und das Kriterium des Echten und Lebensfähigen finden.

für alle anderen hat Nietzsche nicht gelebt.

Aber auch er war ein Mensch, dem menschliche Schranken gesetzt waren. Es ist nicht vorauszusetzen, daß er jeden Edelstein in seiner Echtheit erkannte. Sollte es ihm nicht begegnet sein, daß er einen echten Stein, der durch falsche Bearbeitung unter Menschenhand einen falschen Schein erhalten hatte, zu dem Wertlosen warf?

Ja, ein solcher Irrtum ist Nietzsche begegnet, und dieser Irrtum ist um so verhängnisvoller für ihn geworden, als er einen Edelstein von ewigem Werte für wertlose Nachahmung hielt und mit der ganzen Wucht seines Genius weit von sich warf!

II.

In dem unendlichen Gewirr der Strebungen und Strömungen der Vergangenheit und Gegenwart suchte er nach einer Bahn, die den Menschen vorwärts und aufwärts führen sollte. „Ein